

Klettersteige: 10 Empfehlungen des Alpenvereins



Die 10 Klettersteig-Empfehlungen des Alpenvereins sollen die Risiken am Klettersteig reduzieren und zu einem bewussteren Verhalten am Fels anregen (im Bild: Innsbrucker Klettersteig).

Credit: OeAV
Fotograf: P.Plattner

Utl.: So wird die "Via Ferrata" zum sicheren Erlebnis =

Innsbruck (TP/OTS) - Eine Welle der Klettersteig-Begeisterung schwappt derzeit durch die heimische Bergsportszene. Angesichts dieses Strebens in die Vertikale gilt es jedoch auch, auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Mit den 10 Empfehlungen des Alpenvereins sollen die Risiken auf Klettersteigen vermindert werden.

Etwa 300 heimische Klettersteiganlagen verzeichnet der "Klettersteigatlas Österreich" (Verlag Kurt Schall, 2011), die Website klettersteig.de listet gar 572 versicherte Steige auf. Diese Entwicklung fordert den Alpenverein, so Bergsportreferent Michael Larcher: "In Anbetracht dieses Trends gilt es, auch auf die Gefahren hinzuweisen und die Bergsportler so auszubilden, dass sie mit den durchaus überschaubaren Risiken eigenverantwortlich umgehen lernen." Spezielle Klettersteigkurse (www.alpenverein-akademie.at), Lehrschriften und nicht zuletzt die Entwicklung von 'Goldenen Regeln' sind ein Ausdruck dieses Engagements. Die jährlich steigende Zahl der Rettungseinsätze auf Klettersteigen belegt die Notwendigkeit dieser Maßnahmen eindringlich.

Zwtl.: Sicherheit am Klettersteig - Die 10 Empfehlungen des Alpenvereins

Das Begehen von Klettersteigen ist mit Risiken verbunden. Bei unzureichender Vorbereitung, mangelhafter Ausrüstung oder falschem Verhalten besteht Absturzgefahr! Durch qualifizierte TrainerInnen erwirbst du die notwendigen Fertigkeiten.

Zwtl.: 1. Sorgfältig planen!

Planung ist der Schlüssel für sichere und genussvolle Touren. Informiere dich genau über Schwierigkeit und Länge, Zu- und Abstieg, Wetter und Verhältnisse.

Zu jedem Klettersteig gibt es übrigens Führerliteratur mit Topos (= Routenskizzen) - auch eine kurze Recherche im Internet bringt häufig wertvolle Treffer.

Zwtl.: 2. Das Ziel den persönlichen Voraussetzungen anpassen!

Zu hoch gewählte Schwierigkeiten mindern das Erlebnis und können zu gefährlichen Situationen führen.

"Leidenschaft und Ehrgeiz sind gut und ohne sie würden wir nicht bergsteigen. Wozu wir aber angehalten sind, ist die richtige Balance zu finden - zwischen Wagnis- und Abenteuerlust einerseits und persönlichem Können, Fitness, Erfahrung und Ausbildungsstand andererseits. Drei Faktoren sind es im Wesentlichen, die wir hier beachten müssen: die Schwierigkeit, die Länge und die Beschaffenheit des Zu- und Abstiegs", betont Bergsportexperte Michael Larcher.

Zwtl.: 3. Vollständige, normgerechte Ausrüstung verwenden!

Klettergurt, Klettersteigset und Helm: Nur die konsequente und richtige Anwendung der Ausrüstung ermöglicht eine sichere Begehung von Klettersteigen. Für den Notfall sind Erste-Hilfe-Paket und Mobiltelefon (Euro-Notruf 112) dabei.

Michael Larcher über die Ausrüstung am Klettersteig: "Moderne Klettersteigsets - zu erkennen daran, dass sie anstelle von Bremsplatte und Bremsseil mit einem Bandfalldämpfer ausgestattet sind - bieten sowohl Sicherheit als auch Tragekomfort. Besonders wichtig für den Genuss am Klettersteig sind funktionelle Klettersteigkarabiner, die sich einfach bedienen lassen und die automatisch schließen. Schon beim Kauf sollte man kritisch prüfen, ob einem das Karabinermodell 'liegt' - man wird diesen Karabiner ja unter Umständen einige tausendmal ein- und aushängen! Ein Helm ist übrigens Standard, Klettersteighandschuhe 'nice to have'."

Zwtl.: 4. Bei Gewittergefahr nicht einsteigen!

Blitzschlag bedeutet Lebensgefahr. Regen, Nässe und Kälte erhöhen das Sturzrisiko.

"Ein Klettersteig stellt immer auch einen überdimensionalen Blitzableiter dar. Für unsere Praxis gilt, dass wir den Wetterbericht bewusst auf Informationen zur Gewitterneigung befragen. Verzicht oder gute Zeitplanung sind dann die Optionen. Gewarnt sei auch noch vor der falschen Reaktion, in dem Fall, dass einen doch einmal Gewitter überrascht: Bleiben Sie mit dem Drahtseil verbunden! Die Absturzgefahr überragt die Blitzschlaggefahr allemal", mahnt Larcher.

Zwtl.: 5. Drahtseil und Verankerungen kritisch prüfen!

Steinschlag, Schneedruck, Frostsprengung oder Korrosion können Schäden an der Steiganlage verursachen. Nicht in gesperrte Klettersteige einsteigen.

Michael Larcher vom Alpenverein dazu: "Jeder Klettersteig ist auch ein Weg im rechtlichen Sinn und hat einen 'Wegehalter', also jemanden, der für die Instandhaltung und für die eventuelle Sperre zuständig und verantwortlich ist. Das bedeutet - im Gegensatz zu Kletterrouten - dass wir auf geöffneten (!) Klettersteigen einen zeitgemäßen Sicherheitsstandard erwarten dürfen. Trotzdem: Ein kritisches Auge sollten wir dennoch bewahren."

Zwtl.: 6. Partnercheck am Einstieg!

Kontrolliert gegenseitig: Gurtverschluss, Verbindung Klettersteigset mit Klettergurt, Helm.

"Bevor es losgeht nutzen wir das Vieraugenprinzip und kontrollieren gegenseitig unsere Sicherheitsvorkehrungen", so Larcher.

Zwtl.: 7. Ausreichende Abstände einhalten!

Zwischen zwei Fixpunkten darf nur eine Person unterwegs sein. "Unsere derzeitige Sicherungstechnik auf Klettersteigen kann zwar den Absturz verhindern, nicht aber den freien Fall bis zur nächsten Verankerung. Und das können immerhin bis zu sechs Meter sein. Diese enorme Sturzenergie kann auch für einen zu knappen Nachsteiger gefährlich werden", betont Michael Larcher.

Zwtl.: 8. Klare Absprache beim Überholen!

Kommunikation und Rücksichtnahme verhindern gefährliche Situationen bei Überholmanövern oder Gegenverkehr.

Larcher: "Ein überfüllter Klettersteig kann ein guter Grund sein, auf eine Begehung zu verzichten. Überholmanöver gehören jedenfalls abgesprochen und sind - besonnen und rücksichtsvoll - an dafür geeigneten Stellen durchzuführen."

Zwtl.: 9. Achtung Steinschlag!

Achtsames Steigen verhindert Steinschlag.

"Diese Empfehlung ist noch einmal ein dringender Hinweis auf die Sinnhaftigkeit eines Helms. Darüber hinaus wollen wir damit aber auch an eine saubere Bewegungs- bzw. Steigtechnik erinnern, um zu verhindern, dass wir selbst Steinschlag auslösen und damit Nachsteiger gefährden", warnt Larcher.

Zwtl.: 10. Natur und Umwelt respektieren!

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Fahrgemeinschaften anreisen. Müll und Lärm vermeiden.

Michael Larcher vom Alpenverein betont: "Klettersteige erschließen Naturräume und es muss eine Selbstverständlichkeit sein, dass wir Lärm und Müll vermeiden, Wild- und Weidetiere nicht beunruhigen und beim Zu- und Abstieg auf den angelegten Wegen bleiben. Ein Appell ist auch an unser Anreiseverhalten gerichtet: Fahrgemeinschaften sind gut, öffentliche Verkehrsmittel sind besser".

Zwtl.: Literaturtipp:

Klettersteig - Sicherheit und Taktik auf Eisenwegen (3. komplett überarbeitete Auflage 2012): Aussagekräftige Bilder und Illustrationen, kompakter Text - die Klettersteig-Lehrschrift des Alpenvereins informiert über Schwierigkeitsbewertung, Risikofaktoren, Planung, Ausrüstung und Klettersteigtechnik. Erhältlich bei den Alpenvereinssektionen oder im OeAVshop auf <http://www.oeavshop.at>.

Der Alpenverein bietet zudem eine Vielzahl von Klettersteigkursen an, buchbar unter: <http://www.alpenverein-akademie.at>

Zwtl.: Facts

Der Alpenverein ist mit 415.000 Mitgliedern der größte Bergsportverein Österreichs und hinter dem Deutschen Alpenverein der zweitgrößte Alpinverband weltweit.

- Größter alpiner Verein und größte Jugendorganisation Österreichs
- 415.000 Mitglieder
- 195 Sektionen
- 22.000 Mitarbeiter/innen und Funktionär/innen
- Anwalt der Alpen und gesetzlich anerkannte Umwelt-Organisation
- Größter Beherbergungsbetrieb Österreichs (> Hüttenfinder auf <http://www.alpenverein.at>)
- 238 Schutzhütten und 13.000 Schlafplätze
- Betreuung von 40.000 km Wanderwegen
- Mehr als 200 Kletteranlagen (> Kletterhallenfinder auf <http://www.alpenverein.at>)

Auch die Kletterer des Alpenvereins sind Weltspitze: Unzählige Medaillen, Titel und Siege hat es in den letzten Jahren für die österreichischen Kletterer geregnet. Die Erfolge von Profikletterern wie Jakob Schubert, Anna Stöhr, Kilian Fischhuber, Johanna Ernst oder Angela Eiter haben dazu geführt, dass das österreichische Nationalteam von den Stockerlplätzen nicht mehr wegzudenken ist.

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

Oesterreichischer Alpenverein
Mag. Michael Larcher
Olympiastraße 37
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0)512 59547-23
Mobil: +43 (0)664 8556423
Fax: +43 (0)512 59547-50
michael.larcher@alpenverein.at
<http://www.alpenverein.at>
<http://www.150jahre-alpenverein.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4724/aom>

*** TP-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.TOURISMUSPRESSE.AT ***

TPT0004 2012-06-18/12:08

181208 Jun 12

Link zur Aussendung:

http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20120618_TPT0004